

ADAM ZAGAJEWSKI

Die Poesie
hängt die weiße Flagge
aus

Lucas-Preis

Mohr Siebeck

Lucas-Preis

2016



Die Poesie hängt die weiße Flagge aus

von

Adam Zagajewski

Übersetzungen von

Jessica van 't Westeinde

Herausgegeben von

Jürgen Kampmann

Mohr Siebeck

Adam Zagajewski, geboren 1945; Studium der Psychologie und der Philosophie in Krakau; 1972 Debüt als Lyriker; Teilnahme an der demokratischen Opposition in Polen in den 70er-Jahren; unterrichtete an den Universitäten in Houston und Chicago; 2004 Neustadt International Prize for Literature; 2016 Jean Améry Preis; 2017 Princess of Asturias Award in Literature; lebt als freier Schriftsteller in Krakau.

ISBN 978-3-16-156084-2 / eISBN 978-3-16-156295-2
DOI 10.1628/978-3-16-156295-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Bembo gesetzt und von Gulde Druck in Tübingen gedruckt.

Printed in Germany.

Inhalt

Adam Zagajewski
Die Poesie hängt die weiße Flagge aus /
Poetry flies the white flag
Seite 6

Jürgen Kampmann
Ansprache bei der Verleihung des
Dr. Leopold Lucas-Preises 2016/
Address at the Award Ceremony of the
2016 Dr. Leopold Lucas Prize
Seite 60

Anmerkungen/Notes
Seite 104

Die bisherigen Preisträger
Seite 109

Poetry flies the white flag

by

Adam Zagajewski

Die Poesie hängt die weiße Flagge aus

von

Adam Zagajewski

We know what art is

We know what art is. We know so well the sensation of happiness which is sometimes bittersweet, sometimes just sweet like Turkish pastry. We appreciate art because we want to know what does it mean to be alive. We're alive it seems but we're not sure what does it amount to. So we go places or just open a book at home.

We remember a moment of epiphany in front of a painting, the color of the sky the day it happened. We tremble when a cellist plays Bach suites and when a piano sings. We know the taste of a great poem written three thousand years ago or yesterday.

We don't understand why sometimes in a gallery we see and feel nothing, nothing at all. We don't know why some books exhale the odor of forgiveness and other keep their anger for centuries. We know and then we forget. We're not sure why some art works are shut down like Italian museums on a day of sciopero (strike).

Why our souls sometimes shut down like Italian museums on a day of sciopero (strike). Why is art silent when terrible things come about and we don't even need it then – because terrible things seem to fill the world completely, entirely. We don't know what art is.

Wir wissen, was Kunst ist

Wir wissen was Kunst ist, wir kennen das Gefühl des Glücks,
das sie uns gibt, bisweilen schwer, bitter, bitter-süß,
manchmal auch nur süß, wie türkische Leckerbissen.

Wir schätzen die Kunst,
weil wir wissen möchten, was unser Leben ist.
Wir leben, aber wir wissen nicht immer, was das bedeutet.
Also reisen wir, oder wir schlagen zu Hause einfach ein Buch auf.

Wir erinnern den Moment der Erleuchtung, als wir vor einem
Bild standen,
vielleicht wissen wir auch noch, welche Wolken damals am
Himmel schwebten.

Wir beben, wenn wir hören, wie der Cellist
eine Suite von Bach spielt, wenn wir das Klavier singen hören.
Wir wissen, was große Dichtung sein kann, ein Gedicht,
geschrieben vor dreitausend Jahren oder gestern.

Und dennoch verstehen wir nicht, warum uns bisweilen im Konzert
Gleichgültigkeit erfasst. Wir verstehen nicht, warum
manche Bücher uns Vergebung anzubieten scheinen
und andere ihren Zorn nicht verbergen. Wir wissen, dann
vergessen wir es.

Wir können nur ahnen, warum es vorkommt, dass Kunstwerke
sich winden, schließen wie ein italienisches Museum bei
Streik (sciopero).

Warum auch unsere Seelen sich manchmal winden und schließen
wie ein italienisches Museum bei Streik (sciopero).
Warum die Kunst schweigt, wenn schreckliche Dinge geschehen,
warum wir sie dann nicht brauchen – als würden die
schrecklichen Dinge
die Welt vollkommen ausfüllen, komplett, bis unters Dach.
Wir wissen nicht, was Kunst ist.

Poetry flies the white flag

The title is exaggerated. Yet, it probably suits our historical moment. If we only look at the generation of outstanding poets which deserted us – years ago or recently. When I restrict myself to the poets in my mother tongue, Polish, it shows how the elite – Czesław Miłosz, Zbigniew Herbert, Wisława Szymborska, Tadeusz Różewicz – have gone from us. Besides the Polish there are Joseph Brodsky, Seamus Heaney, the two outstanding Swedish poets Tomas Tranströmer and Lars Gustafsson, a number of Americans, amongst others C. K. Williams, who is a poet of morality, and a friend. These great lyricists existed in two spheres: in the private sphere of intimate lectures – which is certainly important – but also in society, in the public space, as the Anglo-Saxons call it. These poets helped us, the readers, to survive and comprehend the disastrous events of the twentieth century. They did not change the world, but they were able to attenuate the blows that hit the ordinary people. It is quite likely that here we have to deal with an exceptional case, since in general lyrical poetry has had a limited influence in modern Europe. At best, she is accompanied by a sect of faithful devo-

Die Poesie hängt die weiße Flagge aus

Der Titel ist übertrieben. Doch er passt vielleicht zu unserem historischen Moment. Schauen wir nur – die Generation herausragender Dichter hat uns – schon vor Jahren oder auch unlängst – verlassen. Wenn ich mich auf die Dichter meiner Sprache, des Polnischen, beschränke, so ist die Elite – Czesław Miłosz, Zbigniew Herbert, Wisława Szymborska, Tadeusz Różewicz – von uns gegangen. Außerhalb Polens – Joseph Brodsky, Seamus Heaney, die zwei hervorragenden Schweden Tomas Tranströmer und Lars Gustafsson, einige Amerikaner, darunter C. K. Williams, ein Dichter der Moral, ein Freund. Diese großen Lyriker existierten in zwei Räumen, im Raum der privaten, intimen Lektüre, der sicher der wichtigste ist, aber auch in der Gesellschaft, im öffentlichen Raum – public space, wie die Angelsachsen sagen. Sie haben uns, den Lesern, geholfen zu überleben und die schrecklichen Ereignisse des 20. Jahrhunderts zu begreifen. Sie haben die Welt nicht verändert, aber sie waren imstande, die Schläge abzumildern, von denen die normalen Menschen getroffen wurden. Wir haben es hier wahrscheinlich mit einem außergewöhnlichen Fall zu tun, denn in der Regel hat die